

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

13.3.1880 (No. 450)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907945)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen dal.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 450.

Brake, Sonnabend, den 13. März 1880.

5. Jahrgang.

Zum Abonnement
auf das am 1. April d. J. beginnende neue Quartal des „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichneter gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten diese Zeitung bis zum 1. April gratis zugefandt.

Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Die deutsch-conservative Fraction hat ihre Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung von Neuem wieder eingebracht: als Antragsteller fungiren die Abgeordneten v. Seydewitz, v. Hellborn, Ufermann, Graf Meiß. Rücksichtlich der Abänderung des Zimmungsverwehrens sind die Anträge des Vorjahres, natürlich im zünftlerischen Sinne, wörtlich wiederholt. Betreffs der Beschränkung der „Theaterfreiheit“ haben sich die Antragsteller den vorjährigen Commissionsbeschluß angeeignet, wonach die Erlaubniß zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer denn zu versagen ist, wenn die Behörde die Ueberzeugung gewinnt, daß den Nachsuchenden die

zum Betriebe des beabsichtigten Gewerbes erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in artistischer, sittlicher und finanzieller Hinsicht abgeht. — „Auctionatoren“ sollen ausschließlich von Staats und Kommunalbehörden angestellt oder von der competenten Behörde concessionirt sein. Bei der Revision des Titels über den Gewerbebetrieb im Umherziehen soll vornehmlich die Frage zum Austrag gebracht werden, ob die Waarenauctionen im Umherziehen gänzlich zu verbieten sind. Insofern die Reichsgesetzgebung die Heranziehung der Wanderlager zu den Gemeinbelasten an den Orten, in welchen dieser Gewerbebetrieb ausgeübt wird, unmöglich machen sollte, sollen die entsprechenden Abänderungen auf legislativem Wege herbeigeführt werden. Man sieht, die Anträge lassen an reactionärer Tendenz nichts zu wünschen übrig.

* Die größte Beforgniß in den ruhigeren Kreisen Rußlands ist eigentlich nicht die: daß die Nihilisten eine offene Erhebung inszeniren könnten, sondern daß das Volk selbst gegen die Nihilisten und gleichzeitig gegen alle besitzenden und gebildeten Stände sich mit fürchterlicher Zerstörungswuth erheben könnte. Es wäre nicht das erste Mal, daß das fanatisirte Volk einen furchtbaren Aufstand unternahm und einen blutigen Bürgerkrieg anzettelte aus „Liebe zum Czaren“ und wider Lust an der Unordnung, bei welcher es zu plündern liebt. In den gebildeten russischen Kreisen ist man

dieser Sorge wohl bewußt, das bezeugt folgender Aufruf, den das angesehenere wissenschaftliche Journal „Starina“ (Alterthum) an die Studenten Rußlands gerichtet hat. Derselbe lautet:

„Freunde und zukünftige Genossen im Dienste der praktischen Vortheile des Vaterlands! An Euch wenden wir uns mit dem überzeugenden dringenden Ersuchen, — erst und selbständig zu überlegen, wohin die heutigen Ereignisse führen können? Möge die Unbefriedigung Eurer Wünsche welche immer sein, bedenket, daß die Geschichte keine Verzweiflungs-Situationen kennt. Die Zeit gibt immer einen Ausgang. In zehn Jahren wird der größere Theil der laufenden Arbeit zum Nutzen Rußlands bereits in Euren Händen sein; in zehn Jahren können bei friedlicher Entwicklung . . . unzweifelhaft viele, viele Verbesserungen gemacht werden. Kommet zu der Ueberzeugung, daß es nicht passend und nicht vernünftig sei, daß ein Kreis den Gang der Geschichte zu beeinflussen suche. . .

Möge euch das Ereigniß des 17. Februar die Augen öffnen. . . . In einigen Tagen werdet Ihr Euch überzeugen, daß die Liberalen und Radikalen der ganzen Welt das Verbrechen vom 17. Februar verdammen und dasselbe mit den unzweideutigsten Worten des Schreckens und der Entrüstung verurtheilen werden. Und im russischen Lande. höret zu, was das Volk jetzt schon spricht. Wisset, daß dasselbe unwillig ist, daß es eines geringen Mißverständnisses bedarf, um die Schreck-

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Deine Wünsche werden mir stets heilig sein. Sehne ich mich doch auch mit ganzer Seele danach, mit meinem geliebten Weibe allein in der Welt zu stehen, wo sie ausschließlich auf mich angewiesen ist!“ erwiderte Victor, sie innig an sich drückend.

Bertha, einmal aufmerksam gemacht, ließ sich durch Hedwigs anscheinende Nähe nicht mehr täuschen. Zu sehr mit ihrem Benehmen in Glück und Unglück vertraut, konnte sie jetzt nicht mehr ruhig werden.

Ihr war es undenkbar, daß der Schreck in der Kirche durch einen Bettler sie so verändern konnte, dahinter steckte etwas Anderes. Aber sie konnte es nicht erfahren, denn es gelang ihr nicht in den wenigen Stunden, die Hedwig noch in der väterlichen Wohnung vor ihrer Abreise weilte, mit ihr allein zu sein.

10. Capitel.

Sie waren abgereist.

Im Schlosse war es ganz still. In demselben Saal, wo drei Tage vorher Gläser geklungen hatten und einem Brautpaar Glückwünsche dargebracht worden waren, stand der Sarg mit dem verstorbenen Inspector, und Bertha schmückte ihn.

Ein Wagen fuhr ins Schloß.

Bertha schaute hinaus, es mußte Jemand sein, der dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre zeigen wollte, — es war Alice. Schnell verließ sie den eleganten Wagen und trat in den Saal.

Bescheiden begrüßte sie die Tante, blieb dann lange Zeit vor dem Sarge stehen und blickte ernst, doch ohne Trauer den Leichnam an.

Als jedoch Bertha, um noch mehr Blumen zu holen, den Saal verlassen wollte, wardte sie sich schnell nach ihr um.

„Tante, darf ich Dich nach der Bestattung des Vaters ungehindert sprechen?“

„Wenn Du mir etwas zu sagen hast, so kannst Du auch jetzt sprechen,“ entgegnete Bertha.

„Und Niemand kann uns hier behorchen?“

„Muß das so geheim sein?“

„Ja, Tante. Es betrifft mich nicht, sondern einen Dritten, einen Unglücklichen!“ sagte Alice, an allen Thüren horchend. Und als sie sicher war, von Niemandem belauscht zu werden, trat sie wieder zu Bertha und zog sie aus Fenster.

Bertha ließ sich mechanisch von ihr dahin ziehen und fragte:

„Einen Unglücklichen? Und will der etwas von mir?“

„Ja.“

„Wer ist es?“

Alice wandte sich wieder um, ob Niemand kam.

Dann sagte sie leise:

„Arnold von Kestiga.“

Bertha taumelte von ihr zurück, indem sie ausrief:

„Unselige, was sprichst Du da für einen Namen aus?! Derjenige, den Du nennst, — ist lange todt.“

„War von uns Allen für todt gehalten, — aber er lebt und ist in meinem Hause!“ entgegnete Alice. „Dir ist vielleicht nicht unbekannt, daß Arnold einst für mich in wahnsinniger Liebe entbrannt war. Ich leugne nicht, daß ich seine Gefühle nicht theilte, daß ich leichtsinnig, wie ich war, mit seinem Herzen ein Spiel trieb. Damals verließ er mich oft im Groll, kehrte aber doch wieder; und auch jetzt in seinem Unglück hat er seine Schritte zuerst zu mir wieder gelenkt.“

Sie wollte noch mehr sagen, als Bertha ausrief: „Wage nicht, weiter zu sprechen, wenn Du nicht willst, daß ich im Angesicht dieses Todten, dessen frühes Ende Du auf dem Gewissen hast, Dich hinausweisen soll.“

„Tante, Deine Worte sind hart, aber noch viel schmerzlicher trifft es mich, daß Du mir nicht glauben willst.“

„Du bleibst dabei!“ rief Bertha, „wilst also dieses Spiel mit mir fortreiben. Oder denkst Du, ich weiß nicht mehr, daß man Arnold, den man im Walde erschossen gefunden, im Gewölbe dieses Schlosses beigelegt hat?“

(Fortsetzung folgt.)

lichten Szenen zu provozieren, denen zum Opfer aufschubdige Leute, Ihr selbst und die ganze Intelligenz fallen würden! . . . Freunde, überlegt erst, was Ihr thut, rettet Euch, entschließt euch endlich und bemahret die nächste Zukunft Rußlands!

Dieser hochernste Anruf eines wissenschaftlich-historischen Journals Rußlands beweist zur Genüge, wie kritisch die jetzige Situation im Innern Rußlands ist. Es wäre nicht das erste Mal, daß das „Volk“ gegen die „Gebildeten“ dort revoltirte; so lange der Czar lebt, ist die Hoffnung vorhanden, daß es zu keinen größeren Unruhen kommt, denn „Czar“ und „Gott“ ist dem gemeinen russischen Mann fast dasselbe. Sollte es aber das Unglück wollen, daß der Czar nun gleichzeitig auch der Thronfolger in so erregter Zeit wie jetzt aus dem Leben scheiden, dann wäre die „Volkrevolution“ da, denn der Gott-Czar fehlte und Bizegöttern braucht das „Volk“ nicht zu gehorchen.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 9. März. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben geruht: Mit dem 1. April d. J. den Oberbauinspector Scheffer an Stelle des Bauathis Brockhaus zum Mitglied der Commission zur Regulirung und Abweisung der Forstberechtigungen im Fürstenthum Birkensfeld zu ernennen, dem Obergrenzecontroleur Freje zu Großenfel die Obercontrole Elsteth und dem Obergrenzecontroleur Klostermann zu Horumerfel die Obercontrole Großenfel zu übertragen; mit dem 1. Mai d. J. den Forstauditor Cripp in Oldenburg zum Revierförster des Reviers Barel zu ernennen.

Dem am Montag hier stattgefundenen Pferde- markte waren zugeführt 468 alte Pferde und 7 Entersfüllen; ferner war an Hornvieh 791 Stück vorhanden. Sowohl mit Pferden als mit Hornvieh war der Handel lebhaft und wurden recht hohe Preise bezungen.

Dvelgönne. In Dufjadingen soll unter den Schaaßen einiger Landwirthe die Räube ausgebrochen sein.

Burhave, 8. März. Am Sonntag, abends gegen 7 Uhr, brannte das in der Hofstelle der Logemann'schen Erben gehörige, zu Syngewarderwisch gelegene Wohnhaus, von dem Landmann W. Sommer bewohnt, gänzlich nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer soll in der Scheune im Heu entstanden sein.

Barel, 10. März. Vorgestern wurde hier ein von Cloppenburg aus hiesigbrieflich verfolgter Commis Brüggemann dingfest gemacht. Derselbe soll sich Unterjochlagungen zu Schulden kommen lassen haben.

Heute Morgen wurde von Arbeitern, welche bei dem Mühlmannschen Neubau beschäftigt sind, ein interessanter Fund gemacht; derselbe bestand in einer angeblich von dem österreichischen Erzherzog Karl herrührenden Goldmünze, welche auf der einen Seite das Bildniß eines gepanzerten Ritters und auf der anderen ein Wappen enthält. Die Unterschrift ist

in lateinischer Sprache ausgeführt. Die Münze ist noch sehr gut erhalten und soll der Werth derselben auf ca. 8 Mark geschätzt worden sein; wie man hört, ist von einem Karitätenstämmler bereits eine bedeutende Summe dafür geboten.

Die Butter wird hier von Tag zu Tag theurer; auf dem getriggen Buttermarkte wurde sie bereits mit 1.10—1.20 M. pro Pfund bezahlt. Hiernach stellt man nun auch die Fettpreise, und muß daher statt bisher 80 M. jetzt 100 M. für 1 Pfund hiesiges Fett bezahlt werden. Die Butterpreise werden wohl nicht eher wieder sinken, als bis die Kühe draußen sind. Die Eier werden auch schon wieder 80—90 M. pro 20 Stück (1 Stiege) bedungen. — Kartoffeln behaupten hier gegenwärtig 2.20 M. pro 50 Pfd. Niedrig kam man dagegen die jetzigen Lothpreise nennen; denn während man bislang 6—9 M. für ein kleines Fuder zahlte, wurden solche jetzt vielfach schon von 5 Mark an verkauft.

Sande. Nach beschlüssiger Bekanntmachung der Groß. Eisenbahndirection vom 3. d. M. wird vom 1. April d. J. ab in Mariensiel, zwischen Sande und Wilhelmshaven, eine Haltestelle für den Personenverkehr mit der Einschränkung errichtet, daß die zwischen Jever und Wilhelmshaven coustirenden Personenzüge dort anhalten, wenn Personen vorhanden sind, welche dort ein- und aussteigen wünschen. Die zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven coustirenden Personenzüge halten nicht in Mariensiel.

Müsterfel. Am vergangenen Freitag haben die letzten Schiffe, und zwar 8 an der Zahl, welche diesmal im hiesigen Hafen überwinterten, denselben verlassen. Eigentlich sollten schon am 1. März alle Schiffe den Hafen verlassen haben, weil mit dem dem Um- resp. Deubau desselben begonnen werden sollte. Schon im Laufe dieses Sommers wird sich dort, wo seihen noch die Schiffe lagen, ein fester freier Pfah befinden.

Brake, 10. März. In letzter Woche fand im Voithardergeroden eine Vergantung bei dem Landmann Herrn Heinrich Meinardus statt. Es hatten sich zu derselben recht viele Personen eingefunden, trotzdem der Regen ihr Strömen vom Himmel herabsiel. Für Milchkühe wurden bis 540 M. geboten, überhaupt kam alles Hornvieh zu hohen Preisen. Im Ganzen wurden daselbst etwa 36 Stück Vieh incl. Kälber veranctionirt. Vier zum Verkaufe ausstehende Pferde wurden jedoch wegen zu geringen Gebots wieder eingezogen.

Der Stintfang in der Weser ist zur Zeit ganz enorm. Der reichliche Ertrag der Stintfischerei setzt augenblicklich die Fischer in den Stand, große Sendungen von 10—12 Körben à 2 Scheffel nach Oldenburg, Bremen u. s. w. per Bahn zu senden. Der außergewöhnlich gute Fang ist den Fischern gerne zu gönnen, indem dieselben seit dem letzten Sommer wenig oder garnichts gefangen haben. Der stürmische Nachsommer und Herbst, sowie der lang andauernde Winter waren daran Schuld.

Der Viehtransport nach England nimmt wieder größere Dimensionen an. Mit den Klobdampern „Aber“, Capt. Rider, und „Sperber“, Capt. Tapfen, wurden am Donnerstag ca. 4000 Hammel nach England expedirt und gegen Ende der Woche soll abermals Vieh per Extradampfer von Bremerhaven nach England abgehen.

Ein Viehhändler von hier, welcher schon wiederholt junge Kühe nach auswärts speidire, ließ sich dieser Tage obermal ca. 30 Kühe liefern, welche für 300—400 M. pro Stück eingekauft und für ein holsteinisches Gut bestimmt waren. Der Viehhandel scheint sich demnach zu heben.

Der Zugang zu Schiffen ist jetzt recht groß. Die Schiffe werden aus ihrem Winterquartier hervorgezogen und ausgerüstet, um bei guter Witterung bald die Reise antreten zu können. Im Vergleich zu früheren Jahren hatten in diesem nur verhältnißmäßig wenig Schiffe im hiesigen Hafen Winterquartier bezogen. Viele nach hier bestimmte Schiffe konnten nämlich wegen des früh eintretenden Winters den hiesigen Hafen nicht mehr erreichen und mußten daher in einen andern Hafen einlaufen.

Ein neuer Leuchtturm in der Wesermündung wird erbaut werden. Derselbe würde nach Mittheilung der „Wes.-Ztg.“ auf dem „rothen Sande“ etwa 10—11 Seemeilen unterhalb des Leuchtturms auf dem „hohen Wege“, zu errichten sein. Ausgehende Schiffe werden also den alten Leuchtturm zur Linken, den neuen zur Rechten haben. Die Höhe soll 24 Meter über Niedrigwasser betragen, wird also nicht ganz die des alten Leuchtturms erreichen, welche bekanntlich 27 Meter beträgt. Das Tonnen- und Latenamt verfügt gegenwärtig über einen Reservefonds von etwa 300,000 M., welche zum Bau des projectirten Leuchtturms auf dem rothen Sande verwendet werden können.

Vermischtes.

Eine Liebestragödie. Ein junger im Kriegsministerium angestellter Beamter hatte vor einigen Monaten bei einer Familienfeierlichkeit ein anmuthiges junges Mädchen kennen gelernt, fand an dem munteren Wesen desselben gefallen, und da dieses gegenständig war, entstand ein Liebesverhältniß welches im Mai dieses Jahres zur Verheirathung führen sollte. Leider hatte das Mädchen aus falscher Scham dem Bräutigam verschwiegen, daß ihre Mutter lediglich auf den Verdienst der Tochter angewiesen sei, und daß sie im Sommer vergangenen Jahres durch monatlangen Arbeitsmangel gezwungen gewesen war, eine Stelle als Kellnerin in einem hies. Restaurant anzunehmen. Sie hatte sich bald überzeugt, daß diese Stelle ihrem Wesen nicht entsprach und dieselbe bei der ersten passenden Gelegenheit aufgegeben. Das Verschweigen dieser kurzen Episode ihres Lebens sollte dem armen Mädchen herbe Früchte tragen. Am Sonnabend Abend war sie mit ihrem Bräutigam auf dem Ball einer Kriegervereinigung anwesend, welcher der junge Beamte beigewohnt, als dieser von einem Freunde die Worte hörte, daß es allgemeines Aufsehen erregt, den als streng solide bekannten Mann die Festlichkeit in Begleitung einer Viermamsell besuchen zu sehen. Entrüstet und zornig zugleich stellte er den Freund zur Rede, und dieser erklärte ihm, der unglückliche Zufall wolle es, daß mehrere Herren in der Gesellschaft das junge Mädchen aus ihrer Stellung als Viermamsell kennen. Der leichenblaß gewordene Mann ging sofort zu seiner Braut und fragte, ob das eben gehörte auf Wahrheit beruhe. Die grenzenlose Bestürzung, in welche das junge Mädchen bei dieser in höchster Aufregung gesprochenen Frage gerieth, war Verjähung

Wat bi de Freere herut kummt.

Von
Heinrich Rütber.

(Schluß.)

Ik dreihde den Breef um; apen to maken brucde ik em nich mehr, dat Siegel wör all upbroken, awer wat bi annere Breefe Lack oder en Stück Oblate dohn mot, dat har hier en Stück Bid besarget, un woto annere Lide en Päschaft nehmet, bato har de Deren ehr Brügam en halben Groten nahmen, un dat ollenborgsche Wapen stummt ganz prächtig in dat Bid ofdrucket. Dat gung mi nu wieder nicks an, ik falde den Breef u'nanner un fung an to lesen: „Mein lieber Schag!

„Es spietet mich sehr, daß ich Dich heute schreiben muß, obshonst wir gestern Abend noch so vergnügt bei einander standen. Van Nacht ist's mir aber im Schlafe so recht durch den Kopp gegangen, daß ich noch lange nicht Meister werden könnte, und daß es besser für uns wäre, wenn wir wieder von einander gingen, und das hat der Meister van Morgen auch gesagt. Und er hat gesagt, daß es besser für mich wäre, wenn ich in die weite Welt ginge, um das Feinere zu lernen; das Glick und Verlophen könnte ich schon, aber für das Feine wäre hier der rechte Platz nich, und das habe ich auch gedacht. Und das hat mich so gespietet, daß ich heute Morgen sofortsen frömd

geworden bin, um das Neue zu lernen. Dir Abjü zu sagen, war mein Herz zu schwer, darum thut Dir solches hiermit schriftlich kund

Dein
Anton Schöster, Schuhmachergesell
in der Frömd.

Nachschrift: Viele Küsse bis auf Wiedersehen. Dat stummt in den Breef. Als id em lesen har, keel ik Marie an, un de stummt un höft de Schörte vor de Dgen un wenede un schunderde, dat ehr de blanken Schrauen man so äwer de Vaden löpen.

„Na, Marie,“ sa id ganz oldklof, un ehr to trösten, „late Se dat Wenem man na, dat kann ja doch nicks helpen. Laten Se den Kerel lopen, Se sünd en ansehnliche Deren un kriegt noch wol en Brügam wedder, un viellicht noch en betern, as so'n olen Schoster.“

„Weent Se dat,“ sa Marie un keel mi darbi so giftig an, as wenn se mi de Dgen un'n Koppe kleihen wull, „so, meent Se dat? Wat is mi an den lumpigen Schoster gelegen? De Kerel kann van mienswegen lopen, so wiet as he will, un wenn id em of mien Dage nich wedder to sehn kriegt, un den late id mi fiene griese Haare wassen. Awer sehn Se, Friedrich, dat de Sälungel von Kerel mi güstern Abend noch en dümmelbe Pistole ofschunnt hef un nu van Morgen all glick mit mien sührer- beendert Geld stücken unweit is, dat is't ja man jüst, worawer id so verbraten bin.“

Un damit löp se ut de Stube un schlog de Dör

achter sich to, dat de Ruten in de Fenster bewerden.

„So veel as id weet,“ settede mien ole Onkel Friedrich hento, „hef se ehre dümmelbe Pistole un ehren Schostergesellen in ehren Leben nich wedder to sehn kregen, un,“ sa he wieder, „wenn id damals ok noch man so'n Holster von Jungen weer, — so veel har id doch von de ganze Geschichte begrepen, dat mau bi de Freere aderlet fiene Geld un grot Geld los weren kann, wo man naher achter an fluten mot.“

(Aus dem Leserkreise dieses Blattes eingesandt.)

Buchstaben-Räthsel.

Die folgenden Buchstaben sind so zu stellen, daß sie von oben nach unten, und von rechts nach links gelesen, gleiche Worte ergeben.

o o o t
t t t h
a a l
l l g

Den Namen eines alten Felden Bezeichnet Dir mein erstes Wort. Und von dem zweiten Dir zu melden, So ist's ein Sturmgeschützter Ort. Das dritte such' bei den Thieren, Die auf den Fluren weiden gehn; Das vierte endlich im Reviere Der Frauennamen, mild und schön.

(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

genug. Der arme Mann verließ sofort die Festlichkeit und erklärte auf dem Nachhauseweg dem erschrockenen Mädchen, daß er die Vereingung als unmöglich betrachte. Im Laufe des Sonntags versuchte die bedauernswürdige Braut, ihm durch einen Brief die Motive ihres damaligen Thuns zu erklären, erhielt jedoch ihren Brief unversehrt zurück. Am Abend

enkleidete das Mädchen ihre jüngeren Geschwister und war dann scheinbar ruhig in ihre Schlosskammer gegangen. In der Nacht glaubte die Mutter herzdrehendes Weinen im Schlafgemach der Tochter zu hören, sie erhob sich und überzeigte sich jedoch, daß jene aufheunend ruhig schlammerte. Am Morgen aber fand die alte Frau ihr Kind entsezt im

Bette liegen. Die Unglückliche hatte eine Anzahl Morphiumpulver, welche von der letzten Krankheit der Mutter noch vorhanden waren, aus deren Kommode zu entwenden gemußt und das in so großer Dosis tödlich wirkende Gift genossen.

Anzeigen.

Zur Musterung und Voosung der Militairpflichtigen des Anshebungs-Bezirks Brafe sind folgende Termine angefest:

- 1., auf Donnerstag, den 8. April d. J., Morgens 8 Uhr, Musterung der 1859 und früher geborenen Militairpflichtigen, über welche noch nicht endgültig entschieden ist;
- 2., auf Freitag, den 9. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung der 1860 geborenen Militairpflichtigen aus den Gemeinden Brafe, Debesdorf, Goldwarden u. Hammelwarden;
- 3., auf Sonnabend, den 10. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung der 1861 geborenen Militairpflichtigen aus den Gemeinden Dvelgönne, Noddenkirchen, Strüchhausen und Schwei und darnach die Voosung der 1860er.

Zu diesem Termine haben sich die betreffenden Militairpflichtigen pünktlich in von Hütschler's Gasthause zu Brafe bei Strafe der gesetzlichen Nachtheile persönlich einzufinden und die etwa schon erhaltenen Voosungs- u. Gesellungsatteste rc. mitzubringen.

Alle Schiffsahrt treibenden, sowie diejenigen Militairpflichtigen, welche als Schiffschmiedwerk, Maschinisten und Heizer rc. sich zur Aushebung für die West- Division eignen, werden aufgefordert, ihre Musterungsbücher bezw. glaubhafte Atteste ihrer Meister rc. über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und vorzuzeigen.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch unüberwindliche Hindernisse zurückgehalten werden, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, so müssen statt seiner die Eltern, sonstige nahe Verwandte oder die Vormünder sich einfinden.

Brafe, 1880 Febr. 24.
Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Commission.
Straderjan.

Es sollen verschiedene Gegenstände und alte Materialien am Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Amte öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

1. 4 grausteinerne Fensterstohlbänke.
2. 1 Stubentisch.
3. 2 halbkreisförmige Fenster.
4. 1 großes Fenster ca. 1,50 u. 1,80 m. groß.
5. 2 Zellenfenster mit eisener Zarge und eisernem Gitter von 2,5 cm. im Quadrat starken Stangen.
6. 1 kleines Thor.
7. die beiden Flügel einer Flügelthür.
8. 1,50 m. erenes Balkens.
9. 8 eichene Krühle.
10. 1 alter Sparherd.
11. 1 kleiner Kanonenofen.
12. mehrere Jagdwaffen darunter eine Doppelstinte (Winterader.)
13. mehrere Terzerols.

Brafe, 1880 März 4.
Amt:
Straderjan.

Zu Nr. 155 Firma Paulsen & Hustedede, Sig Brafe, ist in das Handelsregister eingetragen: 6, der Mitinhaber Stephan Peter Friedrich Hustedede ist verstorben, die Wittwe des weiland Leonhard Friedrich Paulsen hat das Geschäft mit Actiois und Passivis heute übernommen und wird dasselbe

unter der bisherigen Firma für alleinige Rechnung fortführen.
Brafe, den 4. März 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willich.

Dem unterzeichneten Amtsgericht ist folgendes vorgestellt worden:

Der Gutspächter Jürgen Hinrich Hedden zu Harlinghausen sei am 21. April 1866 verstorben und von seinen Kindern namentlich:

- 1., dem Landmann Hinrich Wilhelm Hedden zu Süderschwei,
- 2., dem Landmann Jürgen Hinrich Wilhelm Hedden zu Neustadt,
- 3., der Ehefrau des Gastwirths Eilert Gerhard Bedhujen zu Odenbrok, Anna Margarethe Catharine geb. Hedden,
- 4., der Wittwe des Johann Lübbers zu Wilhelmshaven, Anna Amalie Catharine geb. Hedden,
- 5., dem Landmann Friedrich Wilhelm Hedden zu Odenbrok,
- 6., der Henriette Hedden,
- 7., der Amalie Charlotte Elisabeth Hedden, ab intestato beerbt worden.

Die unter 3. 7 genannte Amalie Charlotte Elisabeth Hedden sei am 5. August 1869 verstorben und von ihren vorstehend unter 3. 1 bis 6 incl. genannten Geschwistern und ihrer Mutter, weiland Jürgen Hinrich Hedden Wittwe, Margarethe geb. Peters in Dvelgönne ab intestato beerbt worden.

Der unter 3. 5 genannte Friedrich Wilhelm Hedden sei am 7. April 1870 verstorben und von seinen unter 3. 1 bis 4 incl. und 6 genannten Geschwistern und seiner Mutter, der genannten 3. 5. Hedden Wittwe ab intestato beerbt worden.

Die unter 3. 6. genannte Henriette Hedden sei am 14. Juni 1873 verstorben und von ihren unter 3. 1 bis 4 incl. genannten Geschwistern und von ihrer Mutter 3. 5. Hedden Wittwe ab intestato beerbt worden.

Am 19. April 1879 sei jodann auch die mehrgenannte 3. 5. Hedden Wittwe verstorben und von ihren unter 3. 1 bis 4 incl. genannten Kindern, den Supplikanten beerbt worden.

Zum Nachlaß des weiland Gutspächters Jürgen Hinrich Hedden gehöre (außer der zu Neustadt belegene zunächst auf Friedrich Wilhelm Hedden und von diesem auf Jürgen Hinrich Wilhelm Hedden als Grunderben vererbten Grunderbtheile) eine zu Neustadt belegene Landtheile, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Haus- Hof- und Gartengründen und Ländereien, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel No. 82 Flur 7 Parzellen 57 bis 69 incl. 354/69, 387/58, Flur 8 Parzellen 381/19, 22 bis 26 incl. 458/26, 359/20, 560/21, 407/55, 408/56 groß 19 ha 73 a 73 qm, welche nunmehr im alleinigen Eigenthume der Eingangs unter 3. 1 bis 4 incl. genannten Kinder des weiland 3. 5. Hedden als Erben, bezw. Erbesben desselben sich befinden.

Dieselben beabsichtigen nun, diese in ihrem gemeinschaftlichen Eigenthume befindliche Landtheile Artikel 82 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und haben Erlaß einer Convocation wegen dinglicher Ansprüche an die zu verkaufenden Immobilien und wegen Forderungsansprüche an ihre verschiedenen Erblasser beantragt. Diesem Antrage ist Statt gegeben und werden demnach aufgefordert, sich in dem auf den 13. April d. J. angefesten Angabetermine gehörig zu melden:

1., alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die gedachten zu verkaufenden Eigenschaften Artikel 82 der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen zu haben glauben bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs

- 2., Alle, welche Forderungen an die Nachlassenschaften:
- a, des weiland Gutspächters Jürgen Hinrich Hedden zu Harlinghausen,
 - b, dessen Tochter Amalie Charlotte Elisabeth Hedden,
 - c, dessen Sohn Friedrich Wilhelm Hedden in Odenbrok,
 - d, dessen Tochter Henriette Hedden,
 - e, dessen Wittwe Margarethe geb. Peters in Dvelgönne

zu haben glauben unter der Verwarnung, daß die Forderung des nach dem Abschluß sich Meldenden sich den Erben gegenüber auf die Bereicherung derselben unter Ausschluß der erhobenen Forderungen beschränken soll.

Ausschlußbescheid erfolgt am 15. April d. J.
Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der gedachten Eigenschaften auf Sonnabend den 17. April d. J. Mittags 12 Uhr im Sitzungszimmer des unterzeichneten Amtsgerichts angefest.
Brafe, den 19. Februar 1880
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Wie hier vorgestellt worden hat der Proprietair Hinrich Syassen sen. zu Brafe von seinen als Artikel 22 der Gemeinde Goldwarden katastrirten Ländereien und zwar von Parzelle 40 in Flur V eine Fläche von 1,3615 ha. nach einem vor dem Großherzoglichen Amte Brafe unterm 7. November 1879 abgeschlossenen Kaufvertrage an die Gemeinde Goldwarden verkauft.

Die verkaufte Fläche begreift den westlichen Theil der Parzelle 40 in gleicher Breite von Süden nach Norden gehend.
Geßteltem Ansuchen gemäß werden von hiemit alle diejenigen, welche an die gedachte Fläche Landes dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf den 29. April 1880 beim unterzeichneten Amtsgerichte angefesten Angabetermine bei Strafe des Verlustes der dinglichen Rechte gehörig anzugeben.

Ausschlußbescheid erfolgt am 1. Mai 1880.
Brafe, den 8. März 1880
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Hammelwarden. Die Vierung des Bedarfs der hiesigen Armen-Anstalt an Lebensmitteln re. als: Erbsen, weiße Bohnen, Weizenmehl, Graupen, Reis, geraucherten und gesalzenen, hiesigen und amerikanischen Speck, Schmalz, Caffee, Caffeeemehl, Thee, Cichorien, Petroleum, Soda, Syrup, Roggenbrod, Weißbrod soll im Wege der Submission minderbefordernd verdingen werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und sind schriftliche Offerten bei demselben gegen den 24. März e. versiegelt einzureichen.

Der Gemeindevorstand
C. Nangsen.

Sämmtliche
Kleidungsstücke
werden nach Maas angefertigt, unter Garantie des guten Sizens.
P. L. Janssen.

Hammelwarden. Zur öffentlich minderbefordernden Verbindung der Unterhaltung hiesiger Gemeinde Fahrwege, sowie der Anräumung und Auslothung verschiedener Weggräben an Gemeinbewohnern und zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des Graswuchses an Gemeinbewohnern ist Termin auf

Wittwoch, d. 23. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gräfensteinischen Gasthause hieselbst angefest.

Der Gemeindevorstand.
C. Nangsen.

Schaaf-Verkauf.

Vogemannsdeich. G. Vohenn, Mühlmoor und H. Dörhus zu Suerschwei lassen am

16. März, d. J. Nachmittags 2 Uhr,

bei Hinrichs Gasthause zu Vogemannsdeich

30-40 allerbeste trächttige

Schaafe,

schwer und ganz gesund, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Schüssler, Auct.

Brafe. Der Schiffscapitain H. H. Ahlers hieselbst will seine zu Brafe belegenen, von dem weil. Proprietair Martin Casselbohm ererbten Immobilien, und zwar:

- 1, eine an der Langenstraße belegene Besitzung, enthaltend ein zu zwei separaten Wohnungen eingerichtes Wohnhaus, sowie Garten, Seilerbahn und Spinnhaus,
- 2., eine an der Silberdeichstraße außerhalb Deichs belegene Besitzung, enthaltend Wohnhaus und Garten, bezw. Aukenddeichgründe,

am Sonnabend, den 10. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Lokale Großherzogl. Amtsgerichts Abth. I. hieselbst zum öffentlich meistbietenden Verkaufe bringen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein
Meiners.

Brafe. Die dem Bautechniker N. F. Mählmann gehörigen, an der Bahnhofsstraße hieselbst belegenen Immobilien sollen am

Donnerstag, den 18. März d. J. Nachm. 3 Uhr,

im Lokale Großherzogl. Amtsgerichts, Abth. I. hieselbst zum dritten und letzten Male zum Verkaufsauffage gelangen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Meiners.

Zu Frühjahrseinkäufen halte mein Lager von Buckskins, Tuchen, Tricots etc. bestens empfohlen.

P. L. Janssen.

Arbeitsjosen, Unterjosen, Unterjacken, Kittel, Wollhemde, sehr billig.
P. L. Janssen.

Pferde- & Schlafdecken billigt bei
P. L. Janssen.

Hartwarderwarp. Anton Bruns zu Hartwarderwarp läßt am
17 März d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 in und bei seiner Wohnung:
1 milchende Kuh,
1 Kuhkalb,
3 trachtige Schafe,
 1 vollst. Bett, 1 eich. Kleiderschrank,
 mehrere Tische und Stühle, 1 eiserner
 Ofen, 1 vollst. Milchgerät, 2 Einfak-
 fässer, mehrere Eimer, 1 Heispaten und
 sonstige hier nicht genannte Gegenstände,
 auch ca. 12000 Klg. Heu in Fodern
 und mehreres Holz,
 öffentlich meistbietend durch der Unter-
 zeichneten verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
A. Schüßler, Auct.

Phiejewarderburg. Der Landmann
 H. Sager zu Phiejewarderburg läßt am
19. März d. J.,
 Nachm. 1 Uhr,
 in und bei seiner Wohnung,
 öffentlich meistbietend durch den Unter-
 zeichneten verkaufen, als:
 8 tiebige und milchende Kühe,
 1 zweijähr. angeführten Stier,
 4 zweijähr. Ochsen,
 6 dito Quena,
 11 Kuh- und Ochsenrinde,
 4 Kälber,
 1 trachtige Stute — 8 Jahre alt —,
 1 güste dito — 4 Jahre alt —,
 1 Stutenter;

ferner:
 1 Wagen mit eisernen Achsen, 1 Drech-
 maschine mit Säpel, 1 großen Schlit-
 ten, 1 Fußpflug, 1 Stellpflug, 2 Eg-
 gen, 1 Häckselmaschine, 1 hölzernen
 Schweineofen und 1 Wagenschauer
 zum Abbruch, mehreres Schlechtholz u.;
 3 Sehbettstellen, 1 Kleiderschrank,
 6 Stühle, sowie verschiedene sonstige
 haus- und ackergeräthliche Sachen.
 Bemerk wird noch, daß das Vieh bis
 Mai d. J. unentgeltlich in Futter ste-
 hen bleiben kann.
 Kaufliebhaber ladet ein
A. Schüßler, Auct.

Brake. Der Gastwirth C. W. K-
 sai zu Klippkanne läßt wegen Aufgabe
 der Gastwirthschaft am
Montag und Dienstag
den 22 u. 23 März d. J.,
 jedesmal Nachm. 2 Uhr anfangend,
 in und bei seiner Wohnung öffentlich
 meistbietend verkaufen und zwar:
 1 milchende Kuh, eine Parthie Heu,
 ferner: Tische, Stühle, Sopha's, Betten,
 Bettstellen, Schränke, Hausuhren
 Lampen, Kronleuchter, 1 complete
 Theater, 1 Billard, Kegel und Kug-
 gel, Gartenstühle, do. Bänke und
 do. Tische, Hacken Forken, Krüden,
 viele andere Hausgeräthe, sämmtliches
 Küchengeräth und was sonst zu
 einer complete Gastwirthschaft ge-
 hört, namentlich eine große Menge
 Porzellan und Steinzeug, Gläser
 Messer und Gabeln, Tischtücher
 Servietten u. s. w.
 Ferner:
 ein gut erhaltenes Dielenschiff, 22
 Fuß lang, mit vollständigem In-
 ventar.
 Käufer werden eingeladen.
Meiners.

Alle
Gemüse-, Kräuter-,
Gras- und Blumen-
Sämereien
 in neuer, feinfähiger Waare.
 Auch sind von meinen Sämereien bei
 den Herren **Joh. Meiners** in
Hammelwardermeer und
J. Böning in **Klippkanne**
 zu haben.
D. Wischhusen.

Stadt Hamburg.
 Jeden Abend
Concert
 der Gesellschaft **Kreckler,**
 bestehend aus 3 tüchtigen Komikern und
 1 Pianist.
 Es ladet ergebenst ein
J. Paasch.

Sutterreis
 empfiehlt
Franz Protz.
Safergrüße,
 17 H. für 3 M.,
 empfiehlt
Franz Protz.

H. Raabe jr.
 B R A K E,
 Breitestraße, Zollverein,
 liefert ganze
Leinen-Aussteuern
 Gute, schwere Waare; solide,
 geschmackvolle Arbeit.

Geschäfts-
Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffnere in
 dem Hause **N. 46 Langestrasse**
 hieselbst eine
Reepschlägerei
 und bitte, mich mit allen in diese Branche
 einschlagenden Arbeiten betrauen zu wol-
 len, reelle und billige Bedienung ver-
 sprechend.
 Brake. **J. D. Ablers.**

Wer Dr. Hartung's rühmlichst
 bekanntes **Mund- und**
Zahnwasser gebraucht,
 wird nie mehr Zahnschmerzen
 bekommen oder aus dem Munde
 riechen. Das Flacon für 50
 S., 5 Flacon für 2 M., ver-
 sendet Dr. Hartung, Berlin W.,
 Zietenstr. 7.
 Niederlagen werden errichtet.

Geheimen Kranken
 zur Notiz, daß **Lucas Tribe-**
horn, Specialarzt in **Herisau**
 (Schweiz) alle Krankheiten und
 Beschwerden, die durch Zugen-
 fünden entstanden oder durch An-
 steckung erworben wurden, gründ-
 lich und ohne böse Folgen heilt,
 und zwar **frische Erkrankun-**
gen in wenigen Tagen und
veraltete Fälle in kürzester
Zeit! Behandlung brieflich bei
 mäßigem Honorar! Strengste Ver-
 schwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf.
 frankiren.)

Multiplicator
 ist ein Apparat, mittelst dessen man mit
 größter Leichtigkeit und ohne jede Uebung
 von jedem Schriftstück 70—100 deutliche
 Abzüge in 10 Minuten herstellen kann.
 Größte Vortheile für Comptoirs,
 Bureauz und Private. Ich lie-
 fere gegen Nachnahme 1 Exemplar in
 Briefpostquart-Format incl. allem Zube-
 hör, Gebrauchsanweisung und Tinte für
 nur 4 M., 1 desgl. in Ganzleiformat für
 nur 5 M.
Carl Minde in Leipzig.
 Garantie für heste Qualität.

Neuen amerikanischen Speck,
 trichinenfrei,
 à Pfund 45 Pfennige,
 bei ganzen Seiten bedeutend billiger,
Franz Protz.
 empfiehlt

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend
 Augenleidende
 Augenkrankte
 In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-**
methode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-
 schienen ist, findet fast jeder Augenkrankte etwas Passendes. Die
 darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abge-
 druckt und bieten sichere Garantie der Nchtheit. Dasselbe
 wird auf franco Bestellung und Beisluß der Frankirungs-
 marke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in
 Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-
 gen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.
 die gründliche Befreiung von ihnen

Kunstblatt ersten Ranges.
 Von
„Im Reich der Töne!“
200 brillante Portraits berühmter älterer u. neuer Componisten
 in photographischem Lichtdruck, vorzüglich ausgeführt, offeriren wir einen ganz
 geringen Vorrath zu dem sabelhaft billigen Preise von nur
2 Mark 50 Pfennig.
 auf feinstem Carton. Versendung nur gegen Einfindung des Betrages franco
 auf Holzrollen. (Gegen Nachnahme 3 M.)
 Man erhält also für nur 2 M. 50 S. alle 200 Portraits der Kori-
 phäen der Musik, mit Angabe von deren Namen, Geburts- resp. Todesstagen.
 Nur umgehende Bestellungen können berücksichtigt werden.
H. ALEXANDER, Musikalienhandlung, Pr. Stargardt.

Eben erschien
Troubadour,
 160 auserlesene Chöre und Volkslieder
 für
Sopran, Alt, Tenor und Bass
 in Partitur, bequemes Taschenformat, Preis 2 Mark,
 redigirt und herausgegeben
 von
August Reiser,
 (Redacteur der binnen 14 Monaten in 5 Auflagen erschienenen
 Männerchor-Sammlung **Loreley.**
 Inhalts-Verzeichniß gratis und franco.
P. J. Tonger's Verlag
 in Cöln am Rhein.

Reismehl.
 Nährwerth garantirt nach
 den von den landwirthschaftlichen
 chemischen Versuchs-Stationen zu
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
 lichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Beding-
 ungen etc. stehen auf Wunsch free-
 zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird
 die vielfach ausgesprochene Besorg-
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-
 tes, sowie auch fremder schädlicher
 Beimischungen vollständig be-
 seitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rind-
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist
 dasselbe wohl das billigste Futter-
 mittel.
 Bremen.
R. C. Rickmers.

Gehalts-Quittungen
 für Zollbeamte
 empfiehlt **W. Anfurth's Buchdruckerei.**
Eisenbahn-Jahrplan.
 Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:48	6:19
Großenfelde	"	5:48	11:55	6:26
Kleinenfelde	"	5:57	12:4	6:35
Nordenkirchen	"	6:13	12:20	6:51
Golzwarden	"	6:29	12:36	7:7
Brake	Ankunft	6:37	12:44	7:15
	Abfahrt	6:49	12:56	7:25
Hammelwarden	"	7:1	1:8	7:37
Essteth	"	7:12	1:19	7:48
Berne	"	7:24	1:31	8:—
Nordenloop	"	7:35	1:40	8:9
Hude	Ankunft	7:42	1:49	8:15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Hude	Abfahrt	9:2	2:59	9:5
Nordenloop	"	9:11	3:9	9:13
Berne	"	9:19	3:18	9:22
Essteth	"	9:30	3:30	9:35
Hammelwarden	"	9:40	3:41	9:46
Brake	Ankunft	9:50	3:52	9:54
	Abfahrt	10:2	4:2	10:6
Golzwarden	"	10:11	4:11	10:15
Nordenkirchen	"	10:29	4:29	10:33
Kleinenfelde	"	10:43	4:43	10:47
Großenfelde	"	10:58	4:58	10:57
Nordenhamm	Ankunft	10:58	4:58	11:2

wozu freundlichst einladet.
W. Hinrichs.

Logemannsdeich.
 Am 2. Ostertage
Volks-Casino,
 wozu freundlichst einladet.
W. Hinrichs.